

Armutsprävention und -bekämpfung in der Schweiz

Umsetzung der gemeinsamen Erklärung von Bund,
Kantonen, Städten und Gemeinden vom 7. September 2018

Berichterstattung 2019 mit Aktualisierung bis 30. Juni 2022 – Kurzfassung

In den Jahren 2014 bis 2018 setzten Bund, Kantone, Städte, Gemeinden und private Organisationen gemeinsam das Nationale Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut (Nationales Programm gegen Armut) um. 2018 zogen die Programmpartner eine positive Bilanz über das Erreichte und unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung¹. Darin verpflichteten sie sich, die etablierte Zusammenarbeit unter dem Dach einer Nationalen Plattform gegen Armut (NAPA) bis 2024 fortzusetzen. Kantone, Städte und Gemeinden erklärten, ihre Massnahmen zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Der Bund sagte seine Unterstützung zu, indem er weiterhin ausgewählte Themen fachlich vertieft sowie Plattformen für den Wissensaustausch und die Vernetzung organisiert.

Über Erreichtes in den drei Handlungsfeldern «Bildungschancen», «Soziale und berufliche Integration» sowie «Allgemeine Lebensbedingungen» wurde 2019 [ein erster Bericht](#) publiziert. Dieser wurde nun mit Aktivitäten bis Mitte 2022 aktualisiert. Der Fokus liegt dabei auf Kantonen, Städten und Gemeinden, die Massnahmen der Armutsprävention und -bekämpfung konzipieren, umsetzen oder finanzieren.

Schwerpunktthemen der Nationalen Plattform gegen Armut 2019-2024:²

1. Einbezug und Beteiligung von armutsbetroffenen Menschen
2. Gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene an den Nahtstellen I und II
3. Grundkompetenzen und berufliche Qualifizierung von armutsgefährdeten und -betroffenen Erwachsenen
4. Armutsgefährdete und -betroffene Familien
5. Auswirkungen der Covid-Pandemie auf die Armut in der Schweiz

Grundlagen der aktualisierten Zusammenstellung ist eine Umfrage des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV unter den Partnern der NAPA im Jahr 2019 und im Jahr 2022. Bei beiden Umfragen schrieb das BSV die Kantonale Konferenz der Sozialdirektorinnen und -direktoren SODK, die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK,

¹ www.gegenarmut.ch > Über uns > Gemeinsame Erklärung von Bund, Kantonen, Städten & Gemeinden 2018 [16.1.23].

² www.gegenarmut.ch > Über uns > Umsetzungskonzept 2019-24 [16.1.23].



den Schweizerischen Städteverband SSV und den Schweizerischen Gemeindeverband SGV an und die SODK befragte jeweils alle kantonalen Sozialämter. 2019 gingen insgesamt aus 17³, 2022 aus sechs⁴ Kantonen Rückmeldungen ein. Alle nachfolgenden Aussagen basieren auf Rückmeldungen, ergänzt mit Hinweisen zu Aktivitäten der NAPA und weiteren armutsrelevanten Tätigkeiten von Bundesstellen.

[Die Zusammenstellung](#) erhebt weder einen Anspruch auf Vollständigkeit, noch ist sie eine systematische, wissenschaftliche Analyse. Insbesondere die kommunale Ebene kann nur sehr eingeschränkt beleuchtet werden. Hier werden vor allem die Aktivitäten der Verbände dargestellt. Das Dokument bietet somit exemplarische Einblicke über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Aktivitäten der Armutsprävention sowie über armutsrelevante weitere Arbeiten seit 2019.

Gemeinsame Erklärung – Zusammenfassung Umsetzungsarbeiten 2019-22

Die Rückmeldungen zur Umfrage zeigen eine vielfältige Dynamik im Bereich der Armutsprävention und -bekämpfung in den Berichtsjahren 2019 bis Mitte 2022. Sie lassen sich nach den drei Handlungsfeldern der Armutsprävention, den drei Staatsebenen und nach diesen sechs Aktivitätsbereichen grob gliedern:

1. Strategisch-politische Arbeit
2. Multiplikation, Bekanntmachung von *good-practice*-Beispielen
3. Vernetzung und Zusammenarbeit
4. Erprobung neuer Modelle
5. Erarbeitung von Grundlagen
6. Weiterentwicklung und -führung von Massnahmen

Zusammenfassend lagen die Schwerpunkte der Arbeiten der befragten Stellen seit 2019 auf den folgenden Aktivitäten:

Die **Nationale Plattform gegen Armut (NAPA)** erarbeitete Studien, Praxisleitfäden, begleitete die Erprobung von neuen Beteiligungsmodellen und führte Tagungen und Austauschtreffen durch zu den Schwerpunktthemen: «Beteiligung von armutsbetroffenen Menschen», «gefährdete Jugendliche, junge Erwachsene an den Nahtstellen I und II» und «Auswirkungen der Covid-Pandemie auf die Armut in der Schweiz».

Der **Bundesrat** dokumentierte im Bericht vom 6. April 2022 seine Tätigkeiten in der Armutsprävention (vgl. Ziffer 2.2 und Bundesrat 2022⁵). Darunter fallen neben den Aktivitäten, die im Rahmen der Nationalen Plattform gegen Armut umgesetzt werden auch weiterführende Aktivitäten verschiedener Bundesstellen.

Das **Parlament** erteilte den Auftrag⁶, ein nationales Armutsmonitoring mit einer regelmässigen Berichterstattung einzurichten. Ein erster Bericht wird bis 2025 erarbeitet.

Die **Kantone** und die **kantonalen Konferenzen** bearbeiten verschiedene armutsrelevante Themen: frühe Kindheit, Berufsbildung (u.a. im Rahmen der Initiative «Berufsbildung 2030»⁷), Qualifizierung von Erwachsenen oder Unterstützung für Familien. 2020 kamen weitere

³ AG, AR, BE, BL, FR, GL, GR, NW, OW, SG, SH, SZ, TG, TI, VD, VS, ZH.

⁴ AG, BE, GL, GR, VD, ZH.

⁵ Bundesrat 2022: «Weiterführung der strategischen Aufgabe der Armutsprävention» [16.1.23].

⁶ WBK-S 2020: Motion 19.3953 «Regelmässiges Monitoring der Armutssituation in der Schweiz» [16.1.23].

⁷ www.berufsbildung2030.ch [16.1.23].

Themen hinzu: Aufrechterhaltung der Dienstleistungen und Abwicklung der Abfederungsmassnahmen während der Covid-Pandemie und ab 2022: Bewältigung, Versorgung und Integration der Flüchtlingsströme aus der Ukraine.

Die national tätigen **Verbände der Städte und Gemeinden** waren neben ihrer strategisch-politischen Arbeit sehr aktiv im Bereich Vernetzung, Austausch, zum Teil verbunden mit der Bekanntmachung von *good-practice*-Beispielen. Die Bandbreite der bearbeiteten auch armutsrelevanten Themen war dabei sehr gross: von der frühen Kindheit, über das Potenzial der Freiwilligenarbeit, über Beteiligungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene oder Obdachlosigkeit bis hin zu Sozialhilfe. Auch ihre Arbeiten waren ab 2020 geprägt von der Bewältigung bzw. Sicherstellung der Dienstleistungen auf kommunaler Ebene, der Bereitstellung zusätzlicher Hilfen zur sozialen Abfederung der Covid-Pandemie und ab 2022 von der Unterbringung und Integration der Flüchtlinge aus der Ukraine.

Schlussbemerkungen

[Der Bericht](#) erlaubt zwar keine systematische Beurteilung der umgesetzten Massnahmen, er gibt jedoch exemplarische Einblicke in laufende Aktivitäten in der Zeit von 2019 bis Mitte 2022. Die Steuergruppe der Nationalen Plattform gegen Armut stellt fest, dass in der Armutsprävention vieles in Bewegung ist. Bund, Kantone, Städte und Gemeinden haben als Partner der Nationalen Plattform gegen Armut vielfältige Aktivitäten im Bereich der Armutsprävention und in Schnittstellenthemen umgesetzt. Während sich die Aktivitäten im Berichtsjahr 2019 zur Hauptsache im (für die Armutsprävention zentralen) Handlungsfeld «Bildungschancen» bewegten, verlagerte sich der Fokus ab 2020 zunehmend auf die Bewältigung der aktuellen Krisen.